Grußwort zur Wissenschaftliche Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

Termin: 5.12.–6.12. 2024 (Hotel Aquino, Berlin)

Liebe Frau Füchtenschnieder,

Liebe Damen und Herren,

danke für die Einladung. Ich freue mich, dass ich hier nun im 3. Jahr bei Ihrer Tagung mit den spannenden Diskussionen wenigstens für das Grußwort dabei sein kann.

Und danke vor allem auch dafür, dass Sie hier diese Tagung ausrichten und beharrlich ein so wichtiges Thema bearbeiten, das in der öffentlichen Diskussion leider insgesamt viel zu wenig Aufmerksamkeit findet.

An dieser Stelle möchte ich auch meinem Vorredner, Jörg Pietsch und dem Drogen- und Suchtbeauftragten der Bundesregierung Burkhard Blienert herzlich danken.Sie haben in dieser Wahlperiode dazu beigetragen, das Thema in den Medien präsenter zu machen und damit auch die politische Debatte zu einem großen politischen Problem angeregt, das viel zu selten in der Öffentlichkeit präsent ist.

Mein Grußwort hier war ursprünglich anders geplant – als Mitglied einer Regierungsfraktion, die bis September noch Zeit gehabt hätte, Dinge umzusetzen.

Nun haben sich die politischen Vorzeichen geändert. Nichtsdestotrotz bin ich froh über die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen allen. Außerdem verliert die Thematik ja nicht an Bedeutung, nur weil sich die Rahmenbedingungen ändern.

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Jahrestagung auf Lootboxen. Das ist gut. Denn speziell an Lootboxen zeigt sich, wie vielschichtig das Thema Glückspiel ist und dass immer wieder neue Mechaniken auch an der Schnittstelle von Computerspiel (Gaming) und Glücksspiel (Gambling) entstehen, mit denen einige Risiken für Kinder und Jugendliche einhergehen.

So werden Kinder und Jugendliche durch Lootboxen zufällig an glücksspielähnliche Produkte geführt. Auch eine frühzeitige Gewöhnung an belohnend wirkende Glücksspiel-Mechanismen, dazu gehört die Gewöhnung an Spielverluste und die Förderung unrealistischer Gewinnerwartung, zählen dazu. Durch zusätzliche Währungen, die nur im Spiel verwandt werden können, wird der Faktor „Geldeinsatz“ quasi durch die Hintertür eingespielt.

Auch der Bereich des Online-Glücksspiels insgesamt wächst und unterliegt vielen Veränderungen, die auch die Politik vor Herausforderungen stellen. Deutschland ist weltweit der viertgrößte Verbraucher-Markt. Auch die Gefahr eines Lobbyismus, großer umsatzstarker Verbände, die im Bundestag unterwegs sind, möchte ich an dieser Stelle nicht verschweigen.

Gleichwohl hat auch das Thema Lootboxen einen Haken, den wir häufig beim Thema Glücksspiel beobachten: es ist schwer zu regulieren, weil hier bei Bund, Ländern und

Europa verschiedenste Gesetzgebungskompetenzen liegen und selten alle mal konsequent an einem Strang ziehen.

Nun möchte ich aber auch zu einem Punkt kommen, der mich innerhalb der politischen Umbrüche der letzten Wochen mit großer Freude erfüllt:

Es ist uns gelungen im Haushalt des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz Mittel für dieses und gesichert auch nächstes Jahr bereitzustellen, für ein neues Projekt zum Aufbau einer „Beratungs- und Kontaktstelle Glücksspielerschutz“.

Das Projekt ist beim Fachverband Glücksspielsucht e.V. angesiedelt und hat das Ziel, den (Glücks-) Spielerschutzes z.B. in Bezug auf das mit dem Glücksspielstaatsvertrag 2021 neu geschaffene Sperrsystem OASIS, zu stärken.

Der Fachverband hat hier mit viel Herzblut und wirklich hohem Einsatz in kurzer Zeit ein sehr gutes Projekt auf die Beine gestellt. Und kann nun, das, was viele Suchtberatungsstellen und der Fachverband Glücksspielsucht bislang vielfach ehrenamtlich getan hat, auch auf einer finanzierten Basis weitermachen. Das ist die Rechtsdurchsetzung und der aktive Verbraucherschutz, der von den Verbraucherzentralen bisher nicht abgedeckt wird.

Ich bin sehr gespannt, auf die ersten Ergebnisse. Und stehe gern bereit, das Projekt weiter zu unterstützen und für die Idee zu werben.

Ich habe es zu Anfang gesagt – im 3. Jahr stehe ich hier. Und trotz guter Entwicklungen, gibt es noch viel zu tun. Ich persönlich habe auch gemeinsam mit einem Kollegen aus der Grünen bayerischen Landtagsfraktion (Tim Pargent) bundländer-übergreifend Vorschläge erarbeitet, wie wir den Glücksspielstaatsvertrag noch mehr an den sich wandelnden Glückspiel-Markt anpassen können. Wir haben das Thema auch bei den Innenminister*innen platziert.

Anderes ist uns nicht gelungen oder wurde durch den Bruch der Regierungskoalition erst einmal auf Eis gelegt. Ich hätte mir noch einiges vorstellen können – die Überarbeitung der Spielverordnung und eine Fachdiskussion im Bundestag etwa im Gesundheits- oder Verbraucherschutzausschuss zum Thema Glücksspiel.

Es bleibt noch viel zu tun. Lassen Sie uns daher gemeinsam – in den Räumen, in denen es möglich wird – dafür beharrlich weiterhin streiten!

Ich wünsche Ihnen und uns eine gute Jahrestagung!

Herzlichen Dank!